

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Ersteinst
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsetzungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 99. | Winnenden, Donnerstag den 24. August 1882. | 34. Jahrgang.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurs über das Vermögen des
Bierbrauers **Gottlob Bindel** zum Abler in Winnenden
ist zu Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen ein besonderer Prüfungstermin auf
Freitag den 22. September d. J. Vormittags 8 1/2 Uhr
anberaumt worden.
Den 21. August 1882.

Gerichtsschreiber
Löble.

Obst-Verkauf.

Heute **Donnerstag den 24. Aug.**
wird das zu circa 340 Einri geschätzte
hiesige **Allmandobst** gegen Baarzahlung im
Auffreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr
bei der Paulinenpflege, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Winnenden, den 22. Aug. 1882.

Stadtspflege.

Winnenden.

Verpachtung.

Der Pacht des Kellers unter dem alten Schul-
haus, abgetheilt, in einen größeren und kleineren
Theil, in welchem ca. 150 Eimer Getränke ge-
lagert werden können, läuft mit dem 1. Sept.
dss. J. ab und wird wieder auf weitere 6 Jahre
verpachtet. Liebhaber sind auf **Montag den**
28. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu
einer Pachtverhandlung aufs Rathhaus freundlich
eingeladen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

In der Paulinenpflege wird
Samstag, 26. August, Morgens
7 Uhr

ein Kalb

im Auffreich verkauft.
Inspektorat der Paulinenpflege.
Bellon.

Höfen.

Heute ist hier eine

Taschen-Uhr

gefunden worden, der rechtmäßige Eigen-
thümer kann solche abholen beim
Schultheißenamt.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen schönen

Charabank

zu verkaufen.

G. H. Funck, Prediger.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Joh. Georg Mayer,
gew. Schuhmachers hier

kommt folgende Fahrniß und zwar:

Einige Bücher, Mannskleider, Bett-
gewand, Leinwand, Küchengeschirr,
Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr,
Allerlei Hausrath, Feld- & Handgeschirr,
1 Handwägele, 15 Enten, Vorräthe an
Feldfrüchten, ca. 5 Etr. Heu, Holz,
etwas Dung etc.
am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.

von Morgens 8 Uhr an
im Hause des Verstorbenen im öffent-
lichen Auffreich zum Verkauf, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Am gleichen Tage Nachmittags
2 Uhr wird der Obst- und Dehmdgras-
Ertrag von einem Bürgerstücke, sowie
der Gras-Ertrag von 5 a. 30 qm.
Wiesen in Stauwiesen auf dem Platz
gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Auffreich verkauft werden.

Den 19. Aug. 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Badnang.

Abgabe von Darlehen

in Beträgen von 1000 bis 10000 M.
gegen statutenmäßige Sicherheit und
Verzinsung.

An- und Verkauf von
Staatsobligationen, Pfandbriefen etc.
bei der

Oberamtssparkasse.

Winnenden.

Zwei Wagen Dung hat zu verkaufen.

Fr. Sieber.

Höfen.

Haus- und Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Ehefrau des
Friedrich Kaiser hier kommt die
vorhandene Fahrniß und zwar:



Frauenkleider,
Bücher, Bett, Lein-
wand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk,

Feld- und Handgeschirr, etwas Frucht,
ein Handwägele, ein Schubkarren, eine
Spezerei-Laden-Einrichtung sammt Waa-
gen und Gewicht und allerlei Hausrath
am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.

von Morgens 8 Uhr an
im Hause der Verstorbenen im öffent-
lichen Auffreich zum Verkauf.

Am gleichen Tag Nachmittags
5 Uhr kommt deren an der
Straße gegen Bürg gelegenes
zweistöckiges Wohnhaus zum
Verkauf, wozu Liebhaber einladet.



Den 19. August 1882.

Waifengerichtsvorstand
Ludert.

Winnenden.

Feuerwehr.

Zum Besuch des am 26. bis 28. Aug.
1882 in Tübingen abzuhaltenden Landes-
Feuerwehrtag hat sich bis jetzt ein Mit-
glied gemeldet und wäre sehr zu wün-
schen, wenn noch zwei weitere sich
anschließen würden, so daß unsere
Stadt doch durch eine Deputation von
hier dort vertreten würde; es wäre
namentlich für Handwerker von Interesse
mitzugehen, um die verschiedenen dort
aufgestellten Geräthschaften sich zu be-
sehen, da von unserem Gemeinderath
beschlossen ist, verschiedene Geräthschaften
anzuschaffen, bis jetzt aber es nur an
der nöthigen Zeichnung fehlte, um aus-
geführt werden zu können. Lusttragende
wollen sich bis zum 24. d. beim Com-
mando melden.

Das Commando.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen in Küche
und Haushaltung etwas erfahren, findet zu bal-
digem Eintritt eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.



Winnenden.
Feuerwehr.

In Betreff unseres Besuchs in Beutelsbach, am Donnerstag den 24. d., wird Morgens 6 1/2 Uhr Sammlung geblasen, angetreten beim neuen Schulhaus und Punkt 7 Uhr abmarschirt auf den Bahnhof; pünktliches und zahlreiches Erscheinen mit blanker Ausrüstung wird erwartet.
Das Commando.

Winnenden.

Lumpen und Beuer

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen gegen Baar oder gegen Waare.

G. Säker, Spezereihandlung am alten Graben.

Winnenden.

Meine

Mösterei

kann von heute an benützt werden.

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Güllen- & Wasserpumpen neuester verbesserter Konstruktion in Leder und Kugelvendill unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Weiter empfiehlt derselbe feinst gearbeitete

Reißzeuge

in Messing und Neusilber zu den billigsten Preisen.

G. Krautter, Zeugschmidt.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Auftrag den

Obst-Ertrag

von einem Baumgut im Stöckach, geschätzt zu 40 Simri, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Adam Klöpfer.

Winnenden.

Andreas Weller

kauft fortwährend

Schönes Aufles-Obst und alle Sorten Tafel-Obst.

Winnenden.

Von heute an ist

K a s t o r

zu haben und empfiehlt solchen billigt

Adolf Dorn.



A m e r i k a.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direkt nach New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Ab Antwerpen: I. Klasse: M. 1360 & 300; II. Klasse: M. 220; III. Klasse: Zwischendeck M. 90; mit 2 Centner Freigepäck, ab Mannheim. Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt hiemit sein

Lager in Schaaf-Leder

namentlich das dem Saffian-Leder ähnlichen in gefällige Erinnerung, bei Abnahme von mindestens 6 St. und bei vorheriger Bestellung können die Felle in sechs verschiedenen Farben je nach Wunsch meinen werthen Abnehmern verabreicht werden.

NB. Für Haltbarkeit der Farben wird garantirt.

Zugleich empfehle Bock- und Gais-Leder, sowie Kidleder zu Schürzen, in schöner Auswahl und zu sehr mäßigen Preisen.

Achtungsvoll

Gottlob Wurst, Gerber.

Winnenden.

Engl. Puhsteine

empfehl

G. Häussermann.

Winnenden.

Ein Logis für eine kleine Familie hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine bereits noch neue Krautstange sowie einen Schild von Stugblech hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für H. Jagdpächter!

Frisch geschossene Hasen und Mehe kauft auch dieses Jahr wieder.

D. Haag, Händler.

Aufles-Obst und Tafel-Obst

kauft fortwährend:

Der Obige.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Martini seine obere Wohnung zu vermieten.

Karl Luithardt im untern Saal.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolate-Fabrikanten



Gebrüder Stollwerck in Cöln.

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-
Buffers, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Winnenden bei C. F. Glock.

Tagesneuigkeiten.

* Eine solche Gurkenzeit wie die heutige ist wohl noch nicht dagewesen. Feinde ringsum und doch kein gerechter Krieg. Alles in politischer Aufregung und doch keine Politik. In Frankreich seit Freycinet's Rücktritt eine Verwirrung sonder Gleichen. In England Unzufriedenheit mit der Orientpolitik und Rathlosigkeit in Sachen Irlands. In Deutschland Parteihader und Kulturkampf. Nur mit Zittern und Zagen greift man zum Zeitungsblatt, um es enttäuscht wieder aus der Hand zu legen. Da ist kaum etwas Greifbares, Unwahrscheinlichkeiten die Menge, so daß man wohlthut, der Warnungstafel: „Hier liegen Fußangeln und Selbstschüsse“ stets eingedenk zu bleiben. In eine richtige Faulenzerrstimmung, welche sonst die Gurke mit sich zu bringen pflegt und aus der das Nervensystem gesättigt und gestählt wieder hervorgeht, ist schlechterdings nicht hineinzukommen. Wenn nur die dicke Wolke nervösen Unmuths, die über der Welt lagert, nicht böse Wetter, verheerende Wolkenbrüche, vernichtende Hagelschläge, zündende Blitze hernieder sendet! Nein, eine solche Gurkenzeit ist noch nicht dagewesen.

* Die Erfolge der Engländer machen auch den Khedive munterer und zuversichtlicher. Wie ein Telegramm meldet, hat er nunmehr das Dekret unterzeichnet, durch welches Cherif und Pascha mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wird. Der Khedive drückt in dem Dekrete seine vollständige Zustimmung zu den von Cherif Pascha entwickelten Ideen aus und glaubt, daß in der gegenwärtigen Zeit der Verwirrung die direkte Aktion der souveränen Autorität über die Bevölkerung und die Führung der Staatsgeschäfte besser befundet werden müsse. Er werde daher von dem Rechte Gebrauch machen, den Ministerrath unter seinem eigenen Vorsitz zusammenberufen, um im Verein mit demselben wichtige Fragen der inneren und äußeren Politik zu berathen. Auch werde er das dem Khedive verfassungsmäßig zustehende Oberkommando über die ägyptischen Streitkräfte zu einem wirksameren machen, ohne indessen die Befugnisse des Kriegsministeriums zu beschränken.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz.

Den militärischen Beobachter muß es wohlthuend berühren, daß in der Besitzergreifung des Suezkanals das erste Ereigniß auf dem ägyptischen Kriegsschauplatz stattgefunden hat, welches als ein Resultat geschickter strategischer Kombination und präzisier militärischer Ausführung den Erfolg verdiente, welchen es thatsächlich hatte. Mit Entschlossenheit, klarer Disposition und Sicherheit hatte der englische Befehlshaber, General Wolseley, dem zaudernden Hinhalten, der zweifelhaften militärischen Situation ein Ende gemacht, seinem persönlichen Erscheinen die überraschende That folgen lassen.

Einen genügend starken Theil seines Heeres in Alexandrien zurücklassend, um Arabis Hauptmacht bei Kasr-Dowar zu beschäftigen und festzuhalten, damit sie seine Operationen nicht störe, hat der englische Feldherr seine eigene Hauptmacht auf eine andere Basis, an den Suezkanal, geworfen, und in kurzer entschlossener Handlung dies eine Hauptziel des ganzen Feldzuges, fast ohne Schwertstreich, in seine Gewalt bekommen.

Bestätigt sich, daß Arabi begonnen hat, seine Streitkräfte auf Tanta zurückzuziehen, so würde dies in Verbindung mit den besetzten Stellungen bei Salih, bei Abu-Kebir und Tel-el-Kebir nur beweisen, daß er die Möglichkeit des jetzt Geschehenen zwar richtig erkannt, aber den großen Fehler begangen hatte, die Befestigung und Sicherung der am Suezkanal selbst liegenden wichtigen strategischen Punkte (Port Said, Ismaila und Suez) versäumt zu haben.

Die Hauptaufgabe der Engländer wird es nunmehr sein, nach strategischer Umgehung der Stellung von Kasr-Dowar ohne Zögern den Vormarsch auf Kairo von Osten her auszuführen. Kairo der hervorragendste Sammel- und Waffenplatz der ägyptischen Streitkräfte und Hilfsmittel, größte Stadt und Mittelpunkt Unter-Egyptens, Centrum des Landes und Sitz der Nationalregierung, muß das natürliche Endziel aller Unternehmungen seitens eines Angreifers sein. Ist diese Stadt und zugleich der Suezkanal im Besitz der Engländer so können dieselben an der Neuordnung der ägyptischen Verhältnisse nach ihrem Willen durch Nichts gehindert werden.

Alexandrien, 21. August. Eine Depesche der Admiralität meldet, daß Nestisse von den englischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden ist, und daß die Ägypter geflohen sind.

Alexandrien, 21. August. Eine Depesche des Generals Wolseley aus Kantara berichtet, daß bei Ismaila ein Scharmüchel mit den Ägyptern stattgefunden habe und daß die englischen Kriegsschiffe Nestisse bombardirt hätten. — Berichten aus Kamleh zufolge sollen die Ägypter bis nach Kasr-Dowar Eisenbahnzüge vorschleppen, es habe den Anschein, als ob sie diese Position aufgeben wollten. — Die Person, welche jüngst wegen

einer mit Arabi Pascha unterhaltenen heimlichen Verbindung verhaftet wurde, ist Hanafi Effendi, welchen Arabi Pascha als General-Direktor der Eisenbahnen eingesetzt hatte. Aus demselben Grunde dürften noch mehrere andere Verhaftungen bevorstehen.

Landesnachrichten.

× **Winnenden, 20. August.** An den Wohnhäusern der Herrn W. Schweizer, Maler, und K. Greiner, Gärtner, sind reife Trauben zu sehen, von der Sorte: „gelber früher Malingre.“

Stuttgart, 18. August. Zur Bäckerei-Ausstellung sind im Ganzen bis heute 170 Aussteller angemeldet, die ihre Gegenstände mit 48,000 M. in der Württ. Privatfeuerversicherungskasse versichert haben.

* Die Beilage zum „St.-Anz.“ vom 19. ds. enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern betreffend die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Donnerstag den 28. September d. J.

Tübingen. Die Zurüstungen zum Feuerwehrfest treten immer deutlicher und häufiger zu Tage. Trotzdem daß sich die Feuerwehren größerer Städte, wie von Stuttgart u. s. w. noch nicht angezeigt haben, ist es doch jetzt schon eine stattliche Zahl auswärtiger Teilnehmer: 2200 Mann, vertheilt in ca. 130 Feuerwehren. — Die Ernte ist zum größten Theil vorüber. Mit Ausnahme der — glücklicherweise nur wenig vom Hagelschlag betroffenen Orten des Oberamts Tübingen, kann die Getreide-Ernte als eine durchaus ergiebige und befriedigende, sowohl in quantitativer als qualitativer Ansicht, bezeichnet werden. Dagegen läßt die Kartoffelernte sehr viel zu wünschen übrig. Der Ertrag im Allgemeinen ist schon gering, dazu gibt es eine Unmasse „faule“ und sonst ungenießbare.

Biberach, 19. Aug. „Auf unsern Stadtschultheißen ist geschossen worden!“ Diese schlimme Kunde zirkulirte gestern Abend mit Blitzesschnelle in unserer Stadt. Der Sachverhalt ist kurz der: Ein gewisser Anton Lohr, ein etwas gefährlicher Mensch, der im Armenhause wohnt, hatte mit einem Andern einen Akkord zum Verarbeiten städtischen Holzes genommen, dies sollte aber auf eine bestimmte Zeit fertig sein. Die Frist versäumte Lohr und da forderte gestern Herr Stadtschultheiß Nicolai den Mann energisch auf, das Holz müsse sofort fertig gemacht werden. Lohr schützte anderweitige nöthige Arbeit vor und suchte um eine Frist von wenigen Tagen nach. Diese wurde ihm aber nicht gewährt und da soll der Mann schon am Vormittag geäußert haben, er erschieße den Stadtschultheißen. Man hielt dies für eine leere, nichtsagende Drohung, aber am Nachmittag ging Lohr auf das Bureau des Stadtvorstandes und drückte ein Pistol auf ihn ab. Es detonirte jedoch nur das Zündhütchen und der Schuß ging nicht los. Drei Polizisten und die Hilfe eines Bürgers waren nöthig, um den unglückseligen Attentäter zu fesseln. Er wurde sofort an das Amtsgericht eingeliefert.

* Als vor Kurzem eine Gesellschaft lustiger Tübinger Studenten in Urach waren, ließen zwei derselben ihrer heiteren Laune die Zügel schließen, indem sie am Hause eines dortigen Gewerbetreibenden den Firmenschild losmachten und mitnahmen. Wenige Tage darauf erhielt der in solcher Weise „seines Namens Beraubte, per Post eine dem Werthe des Schildes entsprechende Geldsendung mit folgenden Zeilen: Tübingen, 4. Aug. — Wir bitten Sie von Herzen — Das Schildchen zu verschmerzen, — Und stets doch zu bedenken, — Daß lustige Studenten — An Unfug sich ergötzen, — Den Schaden gern ersetzen. — Wenn wir in diesem Leben — Nach Urach nochmal streben, — So werden wir nicht verfehlen, — Ihr Schild nochmal zu — nehmen; — Doch sei'n Sie nur geduldig, Wir zahlen was wir schuldig. — Die beiden Uebelthäter.

Verschiedenes.

Speyer. Bierbrauereibesitzer Jakob May kaufte dieser Tage bei J. N. Grundhöfer, Lammwirth in Dudenhofen, 1882er Ergebnis an Hopfen um den Preis von siebenhundert Mark per 100 Kilo. Herr Grundhöfer kann mit diesem Preis zufrieden sein.

In Gastein ist in Folge des Regenwetters am 17. d. M. ein Stück der Kaiserpromenade zwischen den Häusern zum Hirsch und zur Taren eingestürzt; etwa 2 Klafter breit ist die Verbindung ganz durchbrochen; man befürchtet weitere Nachstürze. Es scheint, daß Niemand verunglückt ist, obgleich ein Damenmantel im Geröll sichtbar ist. Ein späteres Tel. meldet: Die Gefahr eines weiteren Absturzes scheint vorläufig vorüber. Die Bülzungs- und Ausbesserungsarbeiten haben bereits begonnen, jedoch wird die Promenade über die Schillerhöhe genommen werden müssen. Die Sachverständigen behaupten, daß noch andere Stellen der Kaiserpromenade auf unsicherem Grunde ruhen.

Vom Rhein, 17. Aug. Ein haarsträubender Anblick bot sich verflossenen Montag den zahlreich auf und in der Nähe der Speierer Brücke versammelten Spaziergängern. Zwei Brückenjocher waren abgefahren, um einen Schleppdampfer passiren zu lassen, als ein mit Säcken beladener Wagen des Müllers J., dessen Pferd scheu geworden war, in rasendem Laufe heranstürmte. Wie Strohhalme wurden die beiden Barrieren durch den gewaltigen Anprall geknickt, der Knecht vom Wagen geschleudert — und das war sein Glück, denn im nächsten Augenblick spritzten die Wellen hoch auf über Kopf und Wagen, die in unentwirrbarem Knäuel rettungslos von der Strömung fortgerissen wurden. Während der Knecht, den kein Vorwurf treffen soll, mit dem Schrecken und ungefährlichen Verwundungen davon gekommen ist, scheint der Schaden seines Herrn, der das Pferd kürzlich erst um hohen Preis gekauft hatte, ein bedeutender zu sein.

Nerven als Nähmaterial. Das neueste auf dem Gebiete der Operationstechnik ist, wie ein englisches Fachblatt berichtet, die Verwendung von Nerven zum Vernähen von Wunden. Früher wurde dazu Seide oder Silberdraht verwendet, deren Wiederentfernung aus der geheilten Wunde aber oft Schwierigkeiten machte. Seit Einführung der antiseptischen Wundbehandlungsmethode kann man auf ein aus organischen Substanzen bestehendes Nähmaterial, das, nachdem es die Vereinigung der Wundränder bewirkt, während des Heilungsprozesses in der Wunde selbst einheilen konnte: Man erfand das sog. Katgut, d. i. Thierdärme, die besonders präparirt und zu Fäden zusammengedreht sind. Und es ist Thatsache, daß ein großer Theil der Menschheit, nämlich alle diejenigen, die sich einer Operation unterwerfen mußten, auf diesem Wege in ihren Körper thierische Bestandtheile dauernd aufgenommen haben, allerdings ohne jeden Schaden. — Doch auch das Katgut scheint nicht das Ideal eines Nähfadens zu sein, und so kamen denn englische Chirurgen auf den Gedanken, thierische Nerven dazu zu verwenden. Als Material wurde der Nervus ischiadicus des Kalbes benutzt, und soll sich durch größere Festigkeit und Glätte vor dem bisher gebräuchlichen Katgut auszeichnen. — Und da sprechen nervöse Leute noch von „zarten“ Nerven . . .

* Die Red Star Dampfschiffslinie, in Antwerpen, welche die Post zwischen den Vereinigten Staaten und Belgien befördert, läßt zur Zeit zwei neue Dampfer erster Classe auf Laird und Brothers bekannten Schiffsbauhof in Liverpool herstellen. Diese Dampfer, aus Stahl gebaut, werden eine Länge von 450 Fuß, eine Breite von 47 und eine Tiefe von 37 Fuß haben, bei einem Gehalt von 5000 Tons. Dieselben werden mit allen soweit in der Schiffbaukunst bekannten Verbesserungen versehen sein und dem reisenden Publikum neben der größtmöglichen Sicherheit allen erdenklichen Comfort bieten. Die Dampfer, welche auf die Beförderung von 150 Passagieren erster und zweiter Cajüte und 1200 Zwischendeckspassagieren berechnet sind, werden Anfang des kommenden Herbstes vom Stapel gelassen und aller Wahrscheinlichkeit nach mit Beginn des Frühjahrs 1883 in Fahrt gestellt werden. Durch das Hinzukommen dieser beiden neuen Dampfer wird die Red Star Linie über eine Flotille von zusammen zehn Schiffen zu verfügen haben.

Eine wichtige Beobachtung. Gelegentlich des letzten Schiffbruches, der „Mosel“ veröffentlichte englische Blätter einen Brief des Mr. Kobery, Brack-Kommissars, welcher eine Beobachtung über den Zusammenhang enthält, in dem der atmosphärische Luftdruck zu gewissen Unglücksfällen zur See steht, und der deshalb die Beachtung aller seefahrenden Nationen in hohem Maße verdient. Mr. Kobery schreibt unter Anderem: Mehr als 20 Jahre sind jetzt verflossen, seit ich zuerst beobachtete, wie Schiffe von einem Punkte aus ihre Fahrt antraten, auf welchem gerade der niedrigste atmosphärische Druck herrschte. Seitdem habe ich diesem Umstande eine beträchtliche Aufmerksamkeit gewidmet, und das Resultat derselben ist die Feststellung der Thatsache, daß zwischen Punkten von sehr niedrigem und sehr hohem Luftdruck oft ungeheuer rasche und gefährliche Luftströmungen — und zwar in der Richtung von dem ersteren zu dem letzteren — herrschen, welche die Ursache sind, daß hunderte von stattlichen Schiffen aus Land getrieben werden und mit allen die sich an Bord befinden, verloren gehen; mithin einzig und allein beschwern, weil die Kapitäne dieser Schiffe von diesen Landströmungen und von der Gesegen, denen dieselben unterliegen, nichts wissen. Ich lasse einige Fälle folgen, welche ich in den letzten zwei Jahren notirt habe und die folgende Dampfer betreffen: Engadine, Restrel, Normant, Claremont, Kuppera, Lady Ann, Nankin, Brest, Broomhaugh &c. &c. Wenn man die Wetterkarte für jene Tage, an welchen diese Schiffe gescheitert sind, betrachtet, so wird man in jedem einzelnen Falle bestätigt finden, daß dieselben von dem Punkte des niedrigsten gegen den Punkt des höchsten atmosphärischen Luftdrucks zu gefahren sind. — Der Nankin

und Brest gingen auf diese Weise innerhalb eines Monats am Kap Lizard verloren.

* Der Verbrauch des Kaffees auf der ganzen Erde beträgt in runder Summe 1081 Millionen Pfund. Am größten ist die Consumtion in Holland, wo 18 Pfd. auf den Kopf kommen. In Deutschland, das die größte Zahl von Kaffeeschwestern beherbergt, kommen nur 3 Pfd. auf den Kopf; dies findet seine Erklärung in dem starken Verbrauch von Cichorie und anderen Surrogaten; ein Loth Kaffee und 10 Loth Zusatz ist in armen Familien die Regel.

Amerikanisches. Seit neuerer Zeit wurden in den Vereinigten Staaten in allen größeren Straßen telegraphische Apparate angebracht, welche Jedermann in die Lage setzen, sofort polizeiliche Hilfe zu finden. Vor einigen Wochen kam an die Polizei in Denver ein Signal, welches in ein Haus der Broadwaystraße einen Polizeiagenten verlangt. Sogleich wurden vier Mann zu Pferde abgesandt und diese fanden folgenden haarsträubenden Fall: Das sechsjährige Söhnchen einer Dame im Hause hatte sich trotz der großen Hitze energisch gegen das kalte Waschen gewehrt. Man klingelte und hieß die eintretende Magd als Schreckensschuß für den Kleinen Polizei herbeizuschaffen. Das Dienstmädchen führte den Auftrag allen Ernstes in kürzester Frist aus und bald darauf erschienen die oben erwähnten Polizisten. Die Intervention derselben beschränkte sich in diesem Falle jedoch bloß auf die Leerung mehrerer Bouteillen guten Weines, die ihnen für die gehabte Mühe servirt wurden.

Cetewayo und der Photograph. Der Zulukönig Cetewayo besuchte vor einigen Tagen beide Parliamentshäuser in London. Mr. M. Leod, der im Parlamente angestellte Photograph, zu dessen Obliegenheiten es gehört, die Bildnisse berühmter Besucher aufzunehmen, richtete seinen Apparat gegen den Zulukönig, doch dieser sprang entsetzt in die Höhe und wollte sich nicht bereuen lassen, die Prozedur durchzumachen. Man legte ihm endlich ein Album mit fertigen Photographien vor und der König sagte endlich, er werde vielleicht in späteren Jahren thun, was man heute von ihm verlange, jetzt könne er sich nicht dazu entschließen.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 21. August. Der Einfluß der neuen Ernte macht sich auf allen großen Verkehrsplätzen geltend; die Preise sind in einem entschiedenen Rückgang begriffen, und wenn auch durch das weitverbreitete nasse Erntewetter große Massen beschädigt worden sind, so wird dies auf die Preise kaum wesentlich einwirken, denn verbraucht wird schließlich auch das Produkt, das nothgelitten hat und letzteres wird die gute Waare nicht unerheblich drücken. Bei uns wird vielfach über Brand geklagt und es scheint, daß das Gesamtergebniß der Ernte erheblich hinter der früheren Schätzung zurückbleibt. Garben haben wir in Masse, aber die Qualität des Kornes läßt Manches zu wünschen übrig und auch die Quantität entspricht nicht überall den Erwartungen, namentlich scheint Roggen während der Blüthe da und dort stark gelitten zu haben. Von der neuen Gerste ist ein großer Theil nicht mehr zu Brauzwecken zu gebrauchen und gute helle Waare wird rar und gesucht bleiben. Unsere Börse verlief in sehr lustloser Haltung. Die Käufer machen sich Hoffnung auf noch niedere Preise und da sich unsere Müller in den letzten Wochen stark versehen hatten, so können sie den weiteren Verlauf ruhig abwarten. In Gerste war kein Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 22,50 Mk., ungar. 23,50 Mk. bis 24,25 Mk., russischer 23,50 Mk. bis 24,— Mk., Dinkel 13,— Mk. bis 14,80 Mk., Gerste ungar. —,— Mk., Hafer —,— Mk., Leinsamen 24,— Mk.

Stuttgart, 21. August. (Mehl- und Produktenbörse.) Die letzte Woche hat für das Geschäft keinerlei Aenderung gebracht. Die inländischen Getreideschranken zeigten bei ganz geringer Zufuhr weichende Preise, welcher Umstand jedoch in der geringen Qualität der an den Markt gebrachten Frucht seinen Grund haben dürfte. Die Mehlpreise blieben unverändert bei ebenfalls geringem Verkehr. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 570 Sack als verkauft zur Anzeige gebracht. Der Preis per Sack von 100 Kilo (Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten) stellte sich von Nr. 0 auf 38,50 Mk., von Nr. I. auf 35—37,75 Mk., von Nr. II. auf 33—34,50 Mk., von Nr. III. auf 31—32,50 Mk., von Nr. IV. auf 26—27,50 Mk. Von ungarischen Mehlen wurden als verkauft angezeigt. 185 Sack von den vereinigten Dampfmühlen in Pest, 100 Sack von Pauvenia in Pest, 200 Sack von der Elisabethmühle in Pest, 300 Sack von Haggenmacher in Pest, 100 Sack von Trautmannsdorf und 500 Sack von Szatmar.